

Protokoll der 25. Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft Sportwissenschaftlicher Bibliotheken (AGSB) vom 15.-17.03.2004 in Darmstadt

Besonderheit dieser Tagung: Verzahnung mit parallel stattfindender 10. Frühjahrstagung der IuK-Initiative (Initiative Information und Kommunikation der wissenschaftlichen Fachgesellschaften in Deutschland) zu „Education, Research and New Media: Chances and Challenges for Science“

Teilnehmer: siehe Liste im Anhang
Protokoll: Beatrix Dietzsch

Montag, 15.03.2004

Eröffnung

- Begrüßung durch den Vorsitzenden der AGSB, Frederik Borkenhagen, Hamburg
- Begrüßung durch den geschäftsführenden Direktor des Instituts für Sportwissenschaft, Prof. Dr. Josef Wiemeyer, Darmstadt (zugleich Tagungsleiter der IuK-Tagung)

AGSB-Formalia und Berichte

- *Protokoll der 24. Jahrestagung 2003 in Leipzig*

Das Protokoll wurde vor kurzem per E-Mail an die Mitglieder versandt. Anmerkung von Markus Küffer (Maggingen): Die Einführung der Bibliothekssystematik hat erst im Herbst 2003 stattgefunden. Bis auf diese kleine Verbesserung wird das Protokoll einstimmig genehmigt.

- *Bericht des Vorstandes*

1. Workshop dvs und AGSB

Der Vorsitzende Frederik Borkenhagen berichtet von dem Fehlschlag, einen Workshop zum Thema „Sportwissenschaft im Internet“ anlässlich des dvs-Hochschultages in Münster vorzunehmen. Die Information erging per Mail – es haben sich nur wenige Institute gemeldet.

2. AGSB-Wahlen 2005

Im Jahr 2005 stehen Neuwahlen bei der AGSB an. Frederik Borkenhagen wird definitiv nicht mehr als Vorsitzender zur Wahl stehen. Er appelliert dringlich an alle, sich Gedanken über die Neubesetzung zu machen.

3. Mitglieder

Das Thema Mitgliederschwund und Möglichkeiten der Neugewinnung war bereits in Leipzig angesprochen worden. Es wird nachdrücklich darum gebeten, mögliche Interessenten anzusprechen und für die AGSB zu werben. Ein aktuelles Beispiel des Fernbleibens eines „alten“ AGSB-Mitglieds ist Jutta Edler. Sie kann aus Kostengründen in Darmstadt nicht teilnehmen. Für die AGSB-Tagung 2004 gab es keine speziellen Maßnahmen zur Akquirierung neuer Mitglieder, abgesehen von den Mailings an die Sportinstitute auf Direktorenebene für den AGSB-Workshop.

4. Jahrestagung 2004

Der geplante Besuch Salzburgs wurde leider abgesagt, weil Bartholomäus Herzog die Sportbibliothek verlassen hat und nun in der Bibliothek der Erziehungswissenschaft tätig ist. Es ergab sich deshalb die schon einmal angedachte Zusammenlegung der AGSB-Tagung mit der IuK-Tagung.

5. Datenbanken des Bundesinstituts für Sportwissenschaft (BISp)

Ein Thema der Leipziger Tagung war der damals neue Internetauftritt der Datenbanken des BISp. Es wurden die Vor- und Nachteile erläutert und aufgelistet. Frederik Borkenhagen wurde gebeten, dem Direktor des BISp diese Auflistung zukommen zu lassen, um diesem zu erkennen zu geben, welchen Stellenwert der Internetauftritt für die Sportinstitute hat und wo noch Handlungsbedarf ist. Entstanden war ein zweiseitiger Brief, der mit der Befürwortung der kostenlosen Recherchemöglichkeit im Internet begann und die Nachteile wie z.B. die Unumgänglichkeit der CD-ROM-Suche plus Internetrecherche und die fehlende Transparenz, welche Zeitschriften ausgewertet werden, aufzeigte.

Die Antwort seitens des BISp fiel sehr kurz aus. Es wurde die positive Annahme der Datenbanken als Internetlösung begrüßt; zu allen anderen Punkten nähme man zu einen späteren Zeitpunkt Stellung.

6. Fachportal Sportwissenschaft

Die Einrichtung eines Fachportals Sportwissenschaft ist vom BISp vorangetrieben worden. Das Projekt nennt sich hier Sportinformationsforum (SPORT-IF). Es gilt einige Hürden zu überwinden bei der Einrichtung eines solchen Fachportals. Ein ganz formelles Problem liegt bei der Art der Trägerschaft: ein Projektantrag muss von einer Universität bei der DFG gestellt werden; das BISp kann aus Ressortgründen diesen Antrag nicht stellen. Ein weiteres Problem liegt in der unterschiedlichen Prioritätensetzung der Beteiligten.

7. Verschiedenes

Aus dem von der dvs für Kommissionen zur Verfügung gestellten Etat von 250,- € (in 2003; in 2004: 200,- €) wird lediglich die Internetdomain bezahlt (12,33 €) – weitere Kosten fallen nicht an. Heike Schiffer (Köln) betreut die Mailingliste der Mitglieder.

Jürgen Schiffer (Köln) teilt mit, dass die Arbeit der AGIS weiterhin ruht.

Bezüglich der IASI (International Association of Sport Information)-Kongresse merkt Markus Küffer an, dass er die Entwicklung nicht mehr verfolge. Jürgen Schiffer fügt hinzu, dass die Sporthochschule den Auftrag habe, an der nächsten IASI-Tagung teilzunehmen.

Bibliothek des Instituts für Sportwissenschaft der TU Darmstadt

Frau Leininger-Wolf stellt die Bibliothek vor: Seit Mitte 2003 untersteht die Bibliothek des Instituts für Sportwissenschaft personell der Universitäts- und Landesbibliothek. Im Zuge der Umstrukturierung sind viele Institutsbibliotheken zusammengelegt worden; die Sportbibliothek ist bisher noch verschont geblieben. Sie verfügt über 13.500 Monographien, hat einen Etat von 7.700 € im Jahr. Einige zusätzliche Quellen ermöglichen eine kleine finanzielle Erleichterung: alle 2 Jahre bietet der Förderverein eine Geldsumme im nicht genannten Umfang, es findet eine Absprache mit der Universitäts- und Landesbibliothek im Lehrbuchsammlungsbereich statt.

Die Ausleihzeiten umfassen 29 Stunden pro Woche. Man sucht händeringend nach studentischen Hilfskräften, die aufgrund des niedrigen Stundenlohnes (8,02 €) nur spärlich zu finden sind. Die Bestände sind mit Allegro in der „Digitalen Bibliothek“ aufgenommen. Ein nächster Schritt wird die Aufnahme in das PICA-Programm sein. Zugang hat Jedermann, die Aufstellung erfolgt nach Numerus Currens.

Universitäts- und Landesbibliothek Darmstadt

Herr Kratz-Lucas stellt die Universitäts- und Landesbibliothek, wie sie sich erst seit ca. 3 Wochen nennt, vor. Die Bibliothek hat eine lange Geschichte. Den Grundstock bildete die Büchersammlung des Landgrafen Georg I., die dieser bei Regierungsantritt 1567 von Kassel mit nach Darmstadt

brachte. Sie nannte sich damals „Darmstädter Hofbibliothek“. 1817 öffnete sich die Hofbibliothek für das Publikum. 1920 erhielt sie den Titel „Hessische Landesbibliothek“. 1948 wurden aufgrund hoher Bücherverluste durch Bombenangriffe die Hessische Landesbibliothek mit der Bibliothek der technischen Hochschule zusammengelegt zur „Hessischen Landes- und Hochschulbibliothek Darmstadt“.

Am 1. Januar 2000 wurde die Hessische Landes- und Hochschulbibliothek als zentrale Einrichtung in die Technische Universität Darmstadt integriert.

Ein Bibliothekentwicklungsgesetz, das einen Entwicklungsplan für die Bibliotheken der TU Darmstadt beinhaltet, schreibt unter der Leitlinie „Funktionale Einschichtigkeit“ eine stärkere Integration zentraler und dezentraler Bibliotheksfunktionen durch modernes Informationsmanagement vor.

Die Landes- und Hochschulbibliothek hatte Ende 1998 ca. 1,5 Millionen Bücher, in dezentralen Bibliotheken lagen die Bestände bei gut 1 Mill. Büchern.

Ein neues kompliziertes Erwerbungsmodell wurde streng abgezielt auf die Fachbereiche eingeführt. Im Jahre 2002 standen der Sportwissenschaft 5.900 € zur Verfügung.

Die Zentralbibliothek arbeitet mit PICA, es sollen sukzessive alle Institutsbibliotheken von ALLEGRO auf PICA umgestellt werden.

Frederik Borkenhagen: Aktuelle Entwicklungen in der Sportwissenschaft (Vortrag)

1. Wissenschaftlicher Nachwuchs / Besoldung W statt C

Es existiert ein ad-hoc-Ausschuss „Juniorprofessur“, unter der Leitung von Prof. Zieschang (Bayreuth). Er hat die Aufgabe, Empfehlungen für eine Evaluation zu erarbeiten. Bei schwierigen Stellenkategorien soll nach 3 Jahren festgestellt werden können, wie „gut“ jemand gearbeitet hat. Die Fachgesellschaft soll einen Katalog entwickeln mit den Angaben, worauf geachtet werden soll. Bei der Frage W- statt C-Besoldung ist folgendes zu beachten: Die neue W-Besoldung beinhaltet leistungsbezogene Zulagen. In einigen Bundesländern wird zur Zeit noch die reine C-Besoldung – gleiches Gehalt von Anfang der Stellenbesetzung bis zum Ende – praktiziert, in anderen das Prinzip der W-Besoldung. Wer sich für eine Stelle entschieden hat, wechselt deshalb nur ungern auf eine Stelle der anderen Besoldungsart. Da die Stellen im sportwissenschaftlichen Bereich nicht so reich gesät sind, kann es zu der Gefahr kommen, dass Stellen langfristig besetzt bleiben und eine geringe Mobilität der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler die Folge ist.

2. Berufsethische Fragen

Am 20.02.2003 wurden die „Berufsethischen Grundsätze für Sportwissenschaftler/innen“ verabschiedet. Das darauf abgegebene Mitgliedervotum war durchweg positiv. Es folgte eine Satzungsänderung der dvs am 22.09.2003. Bis zum 30.04.2004 soll ein Ethik-Rat gewählt werden. Er hat den Status eines Vereinsorgans, soll ggf. ein Fehlverhalten feststellen, die Beteiligten und den Vorstand informieren und Sanktionen, die der Vorstand ausspricht, ausarbeiten. Der Ethikrat soll aus Mitgliedern möglichst beiderlei Geschlechts zusammengesetzt sein, besteht aus 3 Personen und führt sein Amt für 2 Jahre aus. Für alle birgt die Arbeit dieses Gremiums eine gewisse Spannung, weil niemand weiß, wie viel Arbeit auf den Ethikrat zukommt.

3. Lehrerarbeitszeitmodelle

Hamburg hat eine Vorreiterrolle für Arbeitszeitmodell inne. Dort wurde untersucht, wie viel Zeit ein Sportlehrer/eine Sportlehrerin für seine/ihre Stelle benötigt – im Vergleich z.B. zu einem Deutschlehrer/einer Deutschlehrerin. Diese Untersuchung ist sehr umstritten, weil viele Faktoren nicht berücksichtigt worden sind und deshalb das Ergebnis ermittelt wurde, dass Sportlehrer/innen etwa doppelt so viele Stunden geben sollte wie Lehrer/innen eines anderen Faches. Der Deutsche Sportlehrerverband und andere Interessengemeinschaften lehnen das Hamburger Modell ab.

4. Neue Medien

Im Sommer soll es eine neue dvs-Website geben.

5. Publikationswesen

Wissenschaftliche Zeitschriften gelten als eine geeignete Publikationsplattform. Leider existiert in der Sportwissenschaft keine Zeitschriftenkultur. Es gibt zwei neue Zeitschriften: „Sport und Gesellschaft“, erscheint im Lucius + Lucius Verlag in Stuttgart und die „Zeitschrift für Sportpsychologie“ erscheint im Hogrefe Verlag in Göttingen. Beide sind auch als elektronische Volltexte beim Verlag erhältlich.

Bis 2006 wird es eine Zeitschrift geben, die entweder nur von der dvs herausgegeben wird oder bei der die dvs Mitherausgeber sein wird. Zu einer Mitherausgeberschaft laufen Verhandlungen mit der Zeitschrift „Sportwissenschaft“.

6. Interna

Bei den Neuwahlen des dvs-Vorstandes wurde Prof. Dr. Strauß aus Münster zum neuen dvs-Präsidenten gewählt.

Dr. Jürgen Schiffer: Bibliothekarische Dienstleistungen für die Sportwissenschaft am Beispiel der ZB Sport (ZBS) (Vortrag)

Für die ZBS gab es in den letzten 2 Jahren keine finanziellen Beschränkungen – 306.800 € stehen pro Jahr zur Verfügung.

Institutsbibliotheken werden integriert, zusätzliche Datenbanken werden in den Bestand aufgenommen. Es bestehen Kooperationen mit Privatpersonen z.B. entsteht auf Initiative der Nachfahren des historischen Fechtmeisters Fabri die Erstellung einer Faksimile-Ausgabe. Von dieser Ausgabe wird eine digitale Kopie der ZBS zur Verfügung gestellt werden.

Im Eingangsbereich finden regelmäßig Ausstellungen statt – nach Europas größter Golfmesse Rheingolf in den Messehallen in Köln, befindet sich in den Vitrinen der Eingangshalle Literatur zum Golfsport.

Einführungstutorien für Studenten werden angeboten; die Fachkräfte der Bibliothek sind eingebunden in die Vorlesungsinhalte.

Praktikanten sind hin und wieder an der ZBS, hauptsächlich von der Humboldt-Universität Berlin.

Im Bereich der EDV hat sich einiges getan. Unter der Webadresse www.koelnbib.de ist der Kölner Verbundkatalog zu finden, der die Kataloge vieler in Köln ansässigen Bibliotheken umfasst. Unter anderem gehören die Zentrale Stadtbibliothek und die ZBS dazu.

ALEPH wurde mit einigen Modulen in der ZDB eingeführt; seit neuestem erfolgen die Zeitschriftenerwerbung, die Ausleihe und die Fernleihe online.

Seit der Umstellung sind die Zahlen der Ausleihen, der Verlängerungen und der Vormerkungen rasant gestiegen, z.B. stiegen die Verlängerungen um über 200%. Vormerkungsgebühren gibt es nicht. Das Mahnaufkommen hingegen hat ebenso rasant zugenommen. Es stieg um 1720%, die sich dadurch erklären, dass die ZBS ab dem ersten Verzugstag mahnt.

In Kürze soll in der ZBS ein Selbstverbuchungsterminal in Betrieb genommen werden mit einem EC-Cash-System um bei Leihfristüberschreitung ab 10 € mit EC-Karte bezahlen zu können.

Seit Januar 2004 liegt der zweite Band der „Schriftenreihe der Zentralbibliothek der Sportwissenschaften“ mit dem Titel „Wege zur Höhentrainingsliteratur: An Approach to the Literature of Altitude Training“ vor. Diese zweisprachige Bibliographie ist das Ergebnis aus der Suche in allen verfügbaren Datenbanken. Der erste Band ist eine Bibliographie zum Marathonlauf. Beide Bände wurden von Dr. Jürgen Schiffer erarbeitet.

Der geplante dritte Band der Schriftenreihe wird das Ergebnis aus der Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten sein und richtet sich hauptsächlich an Studenten der DSHS.

Berichte der Teilnehmerinnen und Teilnehmer

München (Dr. Ulrike Mertz)

Große Etatsorgen: 8-10 % Etatkürzungen für 2004 sind vorgesehen
Großer Stellenabbau; Neuorganisation der Bibliothek
Existenz von Arbeitsgruppen, die z.B. darüber beraten, ob es vorteilig ist, CD-ROMs direkt in den Bestand zu stellen
insgesamt Bevorzugung anderer Wissenschaften

Bochum (Dr. Andreas Luh)

10.000 € Anschaffungskosten; innerhalb der letzten Jahre starke Kürzungen
Fehlbestand von ca. 1.200 Büchern
großes Problem: Fachbereiche kaufen eigenständig
seit ALEPH keine Listen für eigenen Bestand möglich

Göttingen (Monika Hauschild)

Raumprobleme, geplanter Neubau aus Kostengründen geplatzt
Bücher vor 1979 im Archiv
seit Einführung von SAP kein Überblick über Etat möglich
einzelne Professoren bestellen eigenmächtig
eigene Schließanlage in Betrieb genommen

Basel (Thomas Schai)

Seit Herbst 2002 Neubesetzung durch T. Schai nach dem Tod von Werner Nyffeler
großer Anstieg der Studentenzahlen (zu Beginn seiner Tätigkeit 80 Studentinnen und Studenten, jetzt 300 Studierende)
vor einem Jahr Umzug in ein modernes Gebäude, dessen Architekt allerdings die besonderen Spezifika einer Bibliothek nicht beachtet hat
Bibliothek ist immer offen – aber nur an 3 Tagen personell betreut
in Basel wird ALEPH angewandt
alles elektronisch – seit Neuestem auch die Ausleihe (Selbstaussleihe) und Fernleihe
Dozenten zeigen wenig Interesse daran, die Anschaffung bestimmter Bücher vorzuschlagen
6.000,- € stehen zur Verfügung; 9.000 Medieneinheiten sind vorhanden

Maggingen (Markus Küffer)

alle Module außer dem Zeitschriftenmodul in ALEPH aktiviert
neu: Versand von Artikeln kostet 5,- €
Basel, Bern und Maggingen sind vernetzt (im Rahmen des IDS = Informationsverbund Deutschschweiz)

Bern (Eva Curien)

Vorteil für Bern: Maggingen hat bei den Titelmeldungen abstracts
Zahl der Studenten hat sich verdoppelt
immer noch Einheit von Universitätssport und Fakultät Sport
Gebäude wird evtl. erweitert
gute technische Ausstattung (12 PC für Studentinnen und Studenten), DVD-Schnittstelle vorhanden

Deutscher Sportbund (Christian Siegel)

Umzug der Bibliothek innerhalb des Hauses in den Keller; 1 Bildschirmplatz vorhanden
1/3 der Arbeitszeit im Hause ist die Bibliothek personell besetzt
Etat: 15.000-20.000 € im Jahr

Leipzig / Uni-Bibliothek (Margitta Löhnert)

System LIBERO – alle Module sind aktiv

Jede Bibliothek in Sachsen hat eigenen Web-OPAC aber alle haben LIBERO

140.000 Bände

4 ausgebildete Vollzeitkräfte

Salzburg (Dr. Martina Swoboda)

Grüße von Bartholomäus Herzog

nach der Trennung von Erziehungswissenschaft und Sportwissenschaft übernahm B. Herzog die Betreuung der Erziehungswissenschaft

10.000 € Etat, 18.000 Monographien, 600 Studenten

Anwendung des Systems ALEPH

Öffnungszeiten im Moment: 42 Stunden pro Woche

Leipzig / IAT (Heike Vorwerk)

keine Kürzungen, 13.000 € für Monographien und Zeitschriften

durch den Tod von Eva Mainka Umverteilung der einzelnen Aufgabengebiete auf 4 MitarbeiterInnen; keine Zukunftsprognose möglich, weil die Nachbesetzung nicht feststeht

LandesSportBund NRW (Beatrix Dietzsch)

kleine private Mitarbeiterbibliothek

Bestand: ca. 4.500 Monographien

Bücheretat: 2.500,- € jährlich

Auswertung von Tageszeitungen und Zeitschriften für die MitarbeiterInnen im Hause

vorrangiges Ziel: Informationsbedarf des Personals im Hause decken, Literaturanfragen von außen (Sportstudentinnen und Sportstudenten, ÜbungsleiterInnen etc.) beantworten

Personal: 1 Halbtagskraft, eine Ganztagskraft mit 30% der Arbeitszeit

System für die Katalogisierung und die Ausleihe: BIBLIOTHECA aktiv, andere Module folgen noch

zurzeit Nutzerzufriedenheitsumfrage hausintern

Bundesinstitut für Sportwissenschaft / BISp (Werner Kloock)

Nach dem Umzug nach Bonn Stellenabbau: von ca. 70 MitarbeiterInnen auf ca. 27 MitarbeiterInnen
Bonn beherbergt auch Bibliothek des Innenministeriums; Zusammenarbeit mit dem BISp vor allem im Bereich der Dokumentation

6 MitarbeiterInnen im Bereich Dokumentation und Information; neuer Mitarbeiter (Michael W. Störk), beschäftigt sich mit dem Sport-Informationsforum (SPORTIF)

alle Daten von SPOLIT im Frühjahr dieses Jahres im Internet abrufbar (parallele Suche auf CD-ROM nach Titeln, die vor 1995 erschienen sind, entfällt!) – es kommen somit 83.000 Datensätze hinzu

Dienstag, 16. März 2004

Vormittags: Besichtigung der Landes- und Hochschulbibliothek Darmstadt unter Leitung von Herrn Kratz-Lucas.

Nach dem Besuch der Bibliothek steht der gesamte Tag für den Besuch der Veranstaltungen der IuK-Tagung zur Verfügung. Jedes AGSB-Mitglied entscheidet für sich, welche Veranstaltung es besuchen möchte.

Abends gemütliches Beisammensein aller IuK-TeilnehmerInnen im Lichtenberghaus.

Mittwoch, 17. März 2004

Arbeitskreis „Zum Aufbau eines Sport-Informationsforums“

Schwerpunkt dieses Arbeitskreises ist die Vorstellung und Diskussion der vom BISp vorangetriebenen Arbeiten zum Aufbau eines „Sport-Informationsforums“ (SPORT-IF) im WWW. Ausgehend von neueren Entwicklungen bei den bereits online verfügbaren Referenzdatenbanken des BISp (W. Kloock, Bonn) werden Überlegungen und Möglichkeiten zum Aufbau eines sportwissenschaftlichen Fachportals auf der Grundlage vorliegender Modelle und Verfahren des IZ Sozialwissenschaften vorgestellt (M. Stempfhuber, Bonn) sowie über die Anbindung an das Wissenschaftsportal VASCODA berichtet (M. Störk, Bonn) berichtet. Die Abstracts zu den Beiträgen von W. Kloock, M. Stempfhuber und Michael W. Störk sind im Rahmen der IuK-Tagung an die TeilnehmerInnen der Tagung verteilt worden und sind online abrufbar unter www.iuk2004.de

Nach den Beiträgen der drei Referenten wird von Seiten des IAT, vertreten durch Heike Vorwerk, die Kritik an dem Vorgehen des BISp in Sachen SPORTIF formuliert. Obwohl Herr Störk das IAT mit der Datenbank SPONET als internen wichtigen Partner bezeichnet, sei das IAT nicht ausreichend informiert über den Stand dieses Projektes. Frederik Borkenhagen teilt die Einschätzung von Frau Vorwerk und sieht außerdem in der ausschließlichen Online-Version von SPOLIT ein Problem, weil die Möglichkeit wegfällt, die Daten zu archivieren. Er stellt die Frage in den Raum, ob es nicht sinnvoll sei, auch regelmäßig eine Archiv-CD-ROM zu produzieren..

Abschlussbesprechung

1. Erfahrung AGSB mit IuK

Es findet ein Austausch darüber statt, wie die Erfahrungen sind bezüglich der erstmaligen Zusammenlegung der IuK-Tagung mit der AGSB-Tagung. Die Beiträge des Mittwochvormittags wurden von vielen als die für sie fruchtbarsten empfunden; man bemängelt, dass nicht genug Zeit bleibt um über die Vorträge zu diskutieren. In dem umfangreichen IuK-Programm, so wird bemängelt, sind zu wenig interessante Beiträge für die Bibliotheksarbeit.

2. AGSB-Tagung 2005

Die 26. AGSB-Tagung wird in Bern stattfinden. Zwei Themen stehen bereits fest: (1) SPOLIT im Internet, (2) Zwischenstand von SPORTIF

3. Mitgliedergewinnung

Die AGSB-Homepage soll aktualisiert werden, um alle Sportinstitute auf die Arbeit der AGSB aufmerksam zu machen. Sie sollte erweitert werden durch die Hinterlegung von Protokollen und Abstracts. Es sollten auch die UB-Fachreferenten für die AGSB-Mitarbeit angesprochen werden.

4. Tagungsmodus und Neuwahlen 2005

Es wird der Vorschlag diskutiert, die AGSB-Tagung im Zweijahresrhythmus stattfinden zu lassen. Hierfür gibt es mehr Gegen- als Fürsprecher. Der Termin sollte sehr früh bekannt gegeben werden, damit sich alle darauf einrichten können.

Bezüglich der Nachfolge von Frederik Borkenhagen als Vorsitzenden der AGSB wird festgestellt, dass es aufgrund fehlenden Hintergrundwissens in einigen Bereichen schwierig werden wird, einen Nachfolger bzw. eine Nachfolgerin mit den entsprechenden rhetorischen Fähigkeiten in dem jetzt bestehenden kleinen Kreis zu finden. Eine mögliche Lösung wäre evtl. eine Aufgabenverteilung auf einzelne Mitglieder durchzuführen, damit der Zeitaufwand und die Last der Verantwortung für einen Einzelnen nicht zu groß sind.